



Medien-Mitteilung

3. Oktober 2005

Zum NEIN des Bundesrates zur Gentechfrei-Initiative **Bundesrat: schwache Argumente gegen starke Initiative**

Die Kampagnenleitung der Gentechfrei-Initiative bedauert, dass der Bundesrat an seinem Nein zur Gentechfrei-Initiative festhält. Angesichts der breiten Unterstützung der Initiative von Seiten der Bauern-, Konsumenten- und Umweltorganisationen wird sich der Bundesrat am 27. November mit dieser Meinung wohl in der Minderheit befinden.

Bundesrat Deiss versteift sich bei seiner Stellungnahme auf das Argument des „falschen Signals“ für die Forschung. Dabei betrifft die Initiative die Forschung gar nicht: Diese kann ungehindert weiter arbeiten und hat angesichts der vielen ungeklärten Fragen im Bereiche der Gentechnik auch genug Materie.

Der Bundesrat greift zur abwegigen Formulierung vom „Gift für die Wirtschaft“. Diese krasse Behauptung kann nicht verdecken, dass Bundesrat Deiss keine triftigen Gründe findet, sich dem eigentlichen Inhalt der Initiative entgegenzustellen. Die gentechfreie Produktion bietet wirtschaftlich die besseren Chancen. Die Signale am Markt sind deutlich.

- Die Bäuerinnen und Bauern wollen gentechfrei produzieren, wie alle nationalen Bauernorganisationen unterstreichen. Die Einführung der unausgereiften Gentech-Produktion in der Schweizer Landwirtschaft würde diese vor enorme wirtschaftliche und organisatorische Probleme stellen. Sie würde den Bauern in der heutigen, heiklen Situation zusätzliche Imageschäden bereiten, welche zahlreiche Betriebe nicht mehr verkraften könnten.
- Stichwort „unternehmerische Freiheit“ der Bauern: Die Schweizer Landwirtschaft und die Mehrheit der einzelnen Bauern haben schon gewählt. Die Schweizer Landwirtschaft setzt ihren Verfassungsauftrag mit einer vielfältigen, naturnahen Landwirtschaft um. Der grösste Teil ihrer Produktion stammt heute aus Betrieben mit Qualitäts- und Herkunftslabels, die Gentechnik auf dem Feld und im Stall explizit ausschliessen. Es wäre ein Widersinn, diese unternehmerische Qualitätsoffensive mit riskanten Gentechprodukten zu gefährden.
- Stichwort „Wahlfreiheit“ der Konsumenten: Die grosse Mehrheit der Konsumentinnen und Konsumenten will keine Gentech-Lebensmittel im Ladengestell und im Teller: laut den letzten Umfragen

(2004) sind es 83 %. Umfragen aus den umliegenden europäischen Ländern bestätigen diesen Trend.
Nicht die Initiative ist überflüssig, sondern eine Gentech-Produktion, die heute niemand will.

Diese Argumente haben auch rund 1300 nationale und kantonale Politikerinnen und Politiker aller Parteien überzeugt, die sich bereits in Unterstützungskomitees eingeschrieben haben.

Für Auskünfte:

Herbert Karch, Kampagnenleiter Gentechfrei-Initiative, Tel. 031 312 64 00; 079 301 91 49